

## WISSENSWERTES VON DER WEIMARER LUTHER- AUSGABE — und ob sie nach 100 Jahren einmal fertig wird! \*

Von Erwin Mülhaupt

»Luthers Werke sind so gut ein deutsches Nationaldenkmal wie der Kölner Dom« schreibt einst Karl von Hase, ihn zitiert auch Joachim Karl Friedrich Knaake (1835–1905), der Initiator der Weimarer Lutherausgabe, im Vorwort des ersten Bandes, der im Lutherjahr 1883 erschien. Sie ist inzwischen auf heute 1977 106 Bände angewachsen, aber es ist, wenn nicht rigorose Anstrengungen gemacht werden, leider zu befürchten, daß sie auch 1983, also 100 Jahre nach ihrem Beginn und zum 500. Geburtstag Luthers, noch nicht fertig ist. Der Vergleich mit dem Kölner Dom könnte den Pessimisten vielleicht gar zu noch düsteren Prognosen reizen, denn der Kölner Dom hat bekanntlich mehr als 500 Jahre gebraucht, bis er fertig wurde!

Indessen, wie dem auch sei, auch das 106bändige »Torso« der Werke Luthers ist beachtenswert genug und nicht umsonst seit langem in der ganzen Welt die maßgebende Lutherausgabe, nach der man zitieren muß, wenn man sicher gehen und anerkannt sein will. Aber 106 Bände! — wer soll sich in dieser Bändefülle zurechtfinden oder gar auskennen? Nicht nur der Durchschnittsmensch, auch der Durchschnittsgelehrte und Durchschnittstheologe scheut vor der Unübersehbarkeit dieser Fülle. Um diese Scheu etwas zu nehmen und zu zeigen, daß es sich doch sehr wohl lohnt und auch gar nicht so schwer ist, etwas mit ihr anzufangen, mögen die folgenden Ausführungen und Winke mitgeteilt sein. Den wenigen Kennern wird mit ihnen nicht viel Neues gesagt sein, aber Luther hat nicht nur für Kenner und Spezialisten geschrieben und gesprochen, sondern für Christen aus allerlei Volk, denen es um die Sache oder die christliche Substanz geht.

Zunächst ist die Weimarer Lutherausgabe in 4 *Abteilungen* eingeteilt. Die erste und größte Abteilung ist die der sogenannten ‚Schriften‘ Luthers (hier künftig abgekürzt W). Sie umfaßt Band 1–58 I, wobei von Band 55 bis heute erst ein Teil gedruckt ist. Eine ganze Anzahl dieser 58 Bände bestehen in Wirklichkeit nicht aus einem, sondern aus 2, 3 oder gar 4 Bänden, z. B. 10 I 1, I 2, II und III, 17 I und II, 40 I, II und III, 55 I und II. Daher umfassen die 58 Bände Schriften in Wahrheit nicht 58, sondern 71 Bände. — Die nächstgrößte Abteilung sind die Briefe Luthers (abgekürzt WBr). Diese Abteilung ist mit 12 Bänden, soweit es

\* Neufassung 1977 eines Aufsatzes dieser Zeitschrift von 1956.

die Texte angeht, 1967 abgeschlossen, wozu aber noch zwei weitere Bände (13 und 14) mit allerlei Ergänzungen, Einleitungen, Erklärungen und anderen Zusätzen kommen. Nur der Registerband fehlt noch. — Die drittgrößte Abteilung ist die Abteilung Deutsche Bibel (abgekürzt WDB). Sie umfaßt 12 Bände, in Wirklichkeit aber 15, da die Bände 9, 10 und 11 auch wieder in je 2 Bände geteilt sind, und ist 1961 abgeschlossen. In Band WDB 6 und 7 steht der vollständige Text des Neuen Testaments jeweils auf der linken Seite in der Fassung der sogenannten ‚Septemberbibel‘ von 1522 und auf der rechten Seite in der Fassung der Bibel von 1546. Die Bände WDB 8–12 enthalten das ganze Alte Testament mit Apokryphen und zwar auch wieder so, daß die früheren Ausgaben der einzelnen Teile auf der einen und die letzte Bibelausgabe von 1545 auf der andern Seite gedruckt ist; als letzte Ausgabe aus Luthers Hand ist also nicht mehr wie im Neuen Testament diejenige von 1546, sondern diejenige von 1545 genommen. WDB 2 enthält eine interessante Zusammenstellung und Beschreibung sämtlicher zu Luthers Zeit erschienenen Bibeldrucke, WDB 3 und 4 die Protokolle der Bibelrevisionskommission zu Luthers Zeit, WDB 5 die Revision des Vulgatatexts, WDB 10 II und 12 enthalten zahlreiche Beigaben zur Psalmen- bzw. Apokryphenübersetzung. Der erste Band dieser Abteilung WDB erschien 1906, der letzte 12. Band 1961. — Die vierte und kleinste Abteilung umfaßt die sogenannten Tischreden (abgekürzt WT). Sie besteht aus sechs Bänden, ist 1912–1921 erschienen, ist abgeschlossen und enthält im letzten Band ein sehr großes hilfreiches Register.

Innerhalb oder neben der Abteilung ‚Schriften‘ hätte man sehr wohl eine Sonderabteilung *Predigten* bilden können. Denn viele Bände der Schriften sind reine Predigtbände, sie enthalten den größten Teil der über 2000 Predigten, die Luther in seinem Leben gehalten hat. Da sind erstens die 5 Bände W 10 I 1, 10 I 2, 10 III, 17 I und II mit der Advents-, Weihnachts- und Fastenpostille 1522/25, die Luther selbst herausgegeben hat, es sind zwar außer z. T. in W 10 III keine gehaltenen Predigten, aber dafür ganz herrliche große Predigtmeditationen. Dazu kommen zweitens die hunderte von Predignachschriften aus der Hand von Hörern und Freunden Luthers, vor allem des unendlich fleißigen Nachschreibers und Sammlers Georg Rörer (1492–1557), deren größten Teil einer der Pioniere der Weimarer Ausgabe, nämlich Georg Buchwald (1859–1947), nicht nur gefunden, sondern auch herausgegeben hat; reine Predigtbände sind so W 10 III, 16, 24, 27–29, 32–34, 36, 37, 41, 45–47, 49 sowie in W 52 die sogenannte Hauspostille, die Veit Dietrich aus Predigten Luthers zusammengestellt hat. Aber obwohl somit Luthers Predigten über die ganze Abteilung Schriften verteilt ist, ist es doch ganz

leicht, innerhalb der gewaltigen Masse eine bestimmte Predigt Luthers über einen bestimmten Bibeltext und an einem bestimmten Tag zu finden; denn in W 22 befindet sich ein ausführliches Register zu sämtlichen Predigten Luthers. Zu W 41 ist übrigens 1974 noch ein ganzer Revisionsnachtrags-Band erschienen, er enthält keine neuen Predigten, sondern nur Erläuterungen zu W 41, im Vorwort würdigt H. Volz die Arbeit Georg Buchwalds, zuletzt Superintendenten in Rochlitz.

Auch von den *Vorlesungen* Luthers hätte man innerhalb der Schriften eine Sonderabteilung machen können. Über sie ist noch kein Register vorhanden, wenn man auch in Tübingen mit großem Fleiß, aber leider auch mit maßlosem Perfektionismus seit Jahren bei den Vorarbeiten ist. Um dem Sucher in Luther etwas an die Hand zu geben, stelle ich daher im Folgenden die wichtigsten Vorlesungen Luthers in der Reihenfolge der biblischen Bücher zusammen und gebe dabei jeweils die Bände an, in denen sie zu finden sind:

1. Buch Mose	1535/45	W 42–44
5. Buch Mose	1523/24	W 14
Psalm 1–150	1513/15	W 3–4 und 55 I und II
Psalm 1–21	1519/21	W 5
Psalm 2, 45, 51	1532	W 40 II
Psalm 90, 120–134	1532/35	W 40 III
Prediger Salomo	1526	W 20
Hohes Lied Salomos	1530/31	W 31 II
Jesaias 1–66	1527/30	W 25 und 31 II
Jesaias 9 und 53	1543/44	W 40 III
Hosea bis Maleachi	1524/26	W 13 und 40 III
Römerbrief	1515/16	W 56
Galaterbrief	1516/17	W 2 und 57
Galaterbrief	1531	W 40 I und II
1. Timotheusbrief	1528	W 26
Briefe an Titus und Philemon	1527	W 25
1. Johannesbrief	1527	W 20
Hebräerbrief	1517/18	W 57

Wie man oben bei Psalm 1–150 sieht, erscheint die erste Psalmenvorlesung Luthers in der Weimarer Lutherausgabe zweimal. Das erste Mal erschien sie 1885/86, aber mit so wenig Anmerkungen und Erläuterungen, daß man sich nach 1945 entschlossen hat, die Bände 3 und 4 nun als Band 55 I und II neu herauszugeben und zwar mit solcher Gründlichkeit und Ausführlichkeit, daß von 1962 bis 1973 in je 3 Lieferungen

30 Psalmen bearbeitet sind; nun, wenn 30 Psalmen 11 Jahre gebraucht haben, dann ist nach Adam Riese das Ende der Neuausgabe von W 3 und 4 nicht vor dem Jahr 2017 zu erwarten!!

Interessant ist auch, die Bände zu kennen, die *Bildbeigaben* enthalten. W 9 enthält die Bildserie ‚Passional Christi et Antichristi‘ 1521, die den Gegensatz zwischen Christi Wort und Wesen und dem Papsttum beleuchtet, W 19 innerhalb der Schrift Luthers ‚Das Papsttum mit seinen Gliedern‘ 1526 die typischen Trachten der vielerlei Orden und Kongregationen des Mönchtums, W 30 I Illustrationen zum Katechismus Luthers und ein Bild des einzigen erhaltenen Tafeldrucks des Kleinen Katechismus, W 54 die Papstspottbilder von 1545, die an Grobheit nichts zu wünschen übrig lassen, WDB 7 die Cranachschen Bilder zur Offenbarung Johannis und WDB 11 II Bilder von Cranach und Lemberger zu den Propheten.

Ein sehr nützliches Hilfsmittel, um sich in der Weimarer Ausgabe, namentlich in den Schriften Luthers, zurechtzufinden, ist Nr. 147 der Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte von 1929, wo Gustav Kawerau bzw. in 2. Auflage Otto Clemen ‚*Luthers Schriften, nach der Reihenfolge der Jahre verzeichnet, mit Nachweis des Fundorts in den jetzt gebräuchlichen Ausgaben*‘ zusammengestellt haben. Da aber diese Übersicht von 616 Nummern 1929 erschien, konnte für zahlreiche Nummern der Fundort in der Weimarer Ausgabe noch nicht angegeben werden, weil die betreffenden Bände entweder noch nicht erschienen waren oder die Reihe, in die sie gehören, noch nicht abgeschlossen war; dies gilt vor allem für die Abteilung Briefe (WBr), die erst 1930 zu erscheinen begann, sowie die Abteilung WDB, die 1929 erst bis Band 6 gekommen war. Inzwischen kann für die allermeisten Nummern des Kawerau-Clemen-Verzeichnisses der Fundort in der Weimarer Ausgabe angegeben werden. Ich zähle im Folgenden links die Nummern bei Kawerau-Clemen und rechts die Fundorte in den inzwischen erschienenen WA-Bänden auf:

1, 5, 11, 16, 22, 28, 58, 90, 130, 160,  
180, 218, 245, 267, 288, 308, 330,  
353, 388, 409, 427, 439, 450, 467,  
482, 507, 528, 544, 556, 566, 580,  
591, 598, 613, 616  
179, 241, 328, 329, 387, 426, 437,  
438, 562, 563  
538, 539, 551, 552, 553, 568, 569,  
581, 582, 583, 593, 594, 599, 608

Sämtlich in der Abteilung  
Briefe: WBr 1–12

Sämtlich in der Abteilung  
Deutsche Bibel: WDB 7–12  
W 39 II

13	W 56
27	W 57
177a	W 38, 72-74
355	WBr 5, 225-231
372	W 32, 547-548
447	W 40 III, 476-594
540	W 41, 79-239
587	W 40 III, 595-682
595	W 40 III, 683-747

Es gibt, soviel ich sehe, nur noch 2 Nummern bei Kawerau-Clemen, die noch nicht in WA nachgewiesen werden können, nämlich Nr. 15 und Nr. 450 c; sie werden vielleicht in dem geplanten Nachtragsband W 59 vorkommen, man kann das in Ruhe und Geduld abwarten.

Dagegen auf zweierlei kann man im Hinblick darauf, daß in 6 Jahren Luthers 500. Geburtstag und zugleich der 100. Geburtstag der Weimarer Lutherausgabe sein wird, nicht mehr mit Ruhe und Geduld warten, nämlich auf die *Registerbände* zu den Briefen und zu den »Schriften«. 1967 ist mit WBr 12 das letzte Stück aus Luthers Werken, der letzte eigentliche Textband des Gesamtschrifttums Luthers erschienen, wenn man von der Rheie Deutsche Bibel absieht, für die ohnehin kein Register geplant ist. Es sind also jetzt noch 6 kurze Jahre bis 1983, und es sind schon 10 Jahre seit Erscheinen von WBr 12 verflossen, ohne daß der Registerband zu der Abteilung Briefe und die Registerbände zur Abteilung Schriften erschienen wären, Bände, die die Benutzbarkeit der Weimarer Ausgabe um ein Vielfaches erhöhen und auf die alle Leute in aller Welt, die Interesse an Luther, Liebe zu Luther, Hunger nach Luther haben, seit Jahren sehnsüchtig warten. Mir und wahrscheinlich einigen tausend Liebhabern der Weimarer Ausgabe ist es schon nicht verständlich, daß man in den 10 Jahren seit 1967 nicht weniger als 3 Bände mit allerlei wenn auch noch so interessanten Anmerkungen Beigaben Tabellen Erläuterungen herausgebracht (WBr 13 und 14, sowie W 41 Revisionsnachtrag) und die zwei Bände der Neufassung der Psalmenvorlesung 1513/15 in W 55 I und II angefangen hat, aber nicht einmal den einen Registerband für die Abteilung Briefe fertig brachte. Erst recht verzweifelt fragen wir uns: wie sollen in den noch bis 1983 bleibenden 6 Jahren nicht nur der eine Registerband für die Briefe, sondern auch noch die schätzungsweise 4 Bände für die Abteilung deutscher und lateinischer Schriften zustandekommen? Ich persönlich könnte mir ein Gelingen dieser Riesenarbeit bis 1983 nur dann vorstellen, wenn ab sofort alle, aber auch wirklich alle andern Ergän-

zungsvorhaben der Kommission abgebrochen und die ganze Energie aller Kommissionsmitglieder und Mitarbeiter einzig und allein auf die Herstellung und Fertigstellung der beiden genannten Register bis 1983 konzentriert würde. Für alle Arten von Nachträgen und sonstigen Zusätzen sowie für die Neufassung der Psalmenvorlesung von 1513/15 kann und muß man ja ohnehin über das Jahr 2000 hinaus warten.

Während wir somit mit Ungeduld und schon etwas verdrossen und verzweifelt auf die beiden genannten Hauptregister zur Abteilung Briefe und Schriften warten, können und müssen wir uns damit trösten, daß die Weimarer Ausgabe doch auch jetzt schon nicht ganz ohne Register ist, die ihren Benützern hilfreich sein können. Da ist erstens WT 6, das einzige Register einer ganzen Abteilung, nämlich der 6 Bände Tischreden; es ist 325 Seiten stark, also ausführlich genug und könnte gut mindestens dem Umfang nach als Maßstab für die fehlenden andern zwei Abteilungsregister gelten. Da ist zweitens in W 58 I anno 1948 ein immerhin 322 Seiten starker Anfang eines Gesamtregisters aufgrund der Aufzeichnungen des schon erwähnten Georg Buchwald gemacht, das zwar inzwischen von der Herausgeberkommission nicht ganz ohne Gründe als »veraltet« sozusagen aus dem Verkehr gezogen wurde, das aber immer noch tausendmal besser ist als das Nichts, das in den vergangenen 30 Jahren an seine Stelle getreten ist. Dazu kommen drittens einige Einzelbände der Abteilung Schriften, die gute Register enthalten, so W 10 I, 21, 22, 39 II, 48, 54, die Register in W 56 und 57 dagegen sind klein und nicht ausreichend.

Die Weimarer Lutherausgabe ist nun bereits ein Werk von 4 Forschergenerationen. Es scheint mir nicht mehr als recht und billig, daß man auch die Männer oder wenigstens *die wichtigsten der Männer kennt, die in den letzten 90 Jahren diese gewaltige Arbeit geleistet haben*. Ich nenne hier nur die Vorsitzenden der zahlreichen Herausgeberkommissionen in diesen 90 Jahren: 1. Pfarrer Joachim Karl Friedrich Knaake (1835–1905), Pfarrer in Drakenstedt, Provinz Sachsen, 2. Prof. Gustav Kawerau (1847–1918) aus Schlesien, zusetzt Professor in Berlin, 3. Karl Holl aus Württemberg (1866–1926), zuletzt Professor in Berlin, 4. Konrad Burdach aus Ostpreußen (1859–1936) zuletzt Professor für Germanistik in Berlin, 5. Erich Seeberg aus dem Baltikum (1888–1944), zuletzt Professor in Berlin, 6. Hanns Rückert aus Berlin (1901–1974), zuletzt Professor in Tübingen.

Seit Rückerts Tode ist Prof. Gerhard Ebeling, geb. 1912 in Berlin, jetzt Professor in Zürich, Präsident der Kommission zur Herausgabe der Werke Luthers. Die andern gegenwärtigen Mitglieder der Kommission sind die Professoren L. Grane-Kopenhagen, M. Heckel-Tübingen, E. Käh-

ler-Greifswald, B. Lohse-Hamburg, B. Möller-Göttingen, H. A. Obermann-Tübingen, F. Ohly-Münster und Dozent Dr. M. Selis-Naumburg.

Nicht weniger wichtig als die Vorsitzenden oder Präsidenten der Kommission sind aber auch die jeweiligen sogenannten Sekretäre, denn sie waren und sind verantwortlich für die eigentliche Editionsarbeit und erscheinen daher oft in den Vorworten der einzelnen Bände. Die Namen der wichtigsten und jedenfalls langjährigen Sekretäre sind: Paul Pietsch aus Breslau (1849–1927), zuletzt Professor in Greifswald, war von 1891–1906 Sekretär; Karl Drescher aus Frankfurt/M. (1864–1928), zuletzt Professor in Breslau, war von 1906–1928 Sekretär. Von 1928–ca. 1960 war Gustav Bebermeyer (1890–1976) aus Salzelmen bei Magdeburg, zuletzt Professor in Tübingen, Sekretär. Seither bis heute wirkt als solch leitender Herausgeber Dr. Hans Volz aus Berlin, geboren 1904, jetzt Göttingen. Was diese Männer zur Weimarer Ausgabe beigetragen haben, sind nicht nur die nackten Editionen der Texte, die oft schon für sich allein schwer genug waren, sondern vor allem auch die eingehenden und oft umfangreichen Einleitungen zu jeder einzelnen Schrift Luthers, ferner die mit den Jahrzehnten immer zahlreicher werdenden Erläuterungen und Nachweisungen zum laufenden Text; in WBr 13 und 14 und im Revisionsnachtragsband W 41 füllen diese letzteren ganzen Bände.

*Kann man die Weimarer Lutherausgabe kaufen?* Schon vor 20 Jahren hat die Kommission einen photomechanischen Neudruck sämtlicher vergriffenen Bände beantragt. Und tatsächlich ist in Österreich ein Neudruck angefertigt worden, den man über den Böhlau-Verlag-Köln beziehen kann; die Bände können allerdings nur broschiert bezogen werden und kosten pro Band etwas über 100 DM, die ganze Ausgabe also heute ungefähr soviel wie ein besseres Auto d. h. 10–12 000 DM. Wer sie nicht kaufen kann oder will, der findet sie aber doch auch in jeder Bibliothek einer größeren Stadt und oft auch da und dort in Pfarrhäusern oder bei Privatpersonen, die sie auf Wunsch gerne ausleihen. Wer sie sucht, der findet sie und kann sie lesen. Und man kann ja guten Büchern und Werken keine größere Ehre antun, als wenn man sie wirklich liest. Wahrlich, der Weimarer Lutherausgabe gebührt diese Ehre auch.

Prof. Dr. Erwin Mülhaupt, Dürrbachstr. 26, 7500 Karlsruhe 41